



Gemeindebrief
Kirchspiel Sipperhausen

August - September - Oktober 1998



Sorgenlose Arbeitswelt

■ „Der rastlose Arbeitsmensch von heute hat tagsüber keine Zeit, sich Sorgen zu machen, und abends ist er zu müde dazu. Alles in allem hält er das für Glück“, sagte einmal der britische Dichter George Bernard Shaw. Ein nicht ganz ernst gemeinter Ausspruch, der jedoch einen wahren Kern hat. Wer das heutige Arbeitsleben betrachtet, stellt fest, daß von den meisten Menschen hohe Konzentration und großer Einsatz verlangt werden. Bei der Arbeit Gedanken an andere Lebensbereiche zu „verschwenden“, ist kaum möglich, und am Feierabend sind die meisten „zum Feiern“ zu müde. Sorgenlos durch Arbeit – ein Glückszustand?

■ Sorgenlos erscheinen auch die beiden Personen auf dem Gemälde Vincent van Goghs. Ein Bild des Friedens und der entspannten Ruhe. Vor dem Hintergrund eines herrlichen Sommertags hat sich ein Bauernpaar zur Ruhe gelegt: Schuhe aus, Hut in die Stirn geschoben, das Arbeitswerkzeug beiseite gelegt. „Das Mittagsschläfchen“ nannte Vincent van Gogh sein Gemälde.

■ Mittagsschläfchen – das bedeutet, die Arbeit des Tages ist noch nicht beendet, noch stehen den beiden ein paar Stunden Feldarbeit bevor, sicherlich eine anstrengende Angelegenheit bei der Hitze. Und richtig, im Hintergrund des Bildes ist noch unbearbeitetes Feld zu entdecken. Dennoch, das Bauernpaar hat – so würde man heute sagen – die Ruhe weg, ganz entspannt erholen sie sich von der schon geleisteten Arbeit. Sorgenlos, nicht weil sie von der geleisteten Arbeit müde sind, sondern trotz der Arbeit, die noch vor ihnen liegt.

■ Was unterscheidet die beiden Bauersleute von den rastlosen Arbeitsmenschen von heute? Daß sie weniger Arbeit oder Termindruck gehabt hätten, kann ich mir kaum vorstellen. Doch sie beherrschten etwas, was vielen Menschen verlorengegangen ist. Der Schriftsteller John Steinbeck beschrieb es mal mit folgenden Worten: „Die Kunst des Ausruhens ist ein Teil der Kunst des Arbeitens.“ Doch wo oder wie erlernt man die Kunst des Ausruhens? Die entscheidende Voraussetzung für diese Kunst liegt in der Einstellung zur Arbeit.

■ Viele Arbeitsmenschen halten sich für unentbehrlich, jede Arbeit müssen sie selbst machen, keine Konferenz meinen sie verpassen zu dürfen. „Ohne mich läuft ja doch nichts“, ist eine weitverbreitete Meinung. Sie sind rast- und ruhelos, weil sie der Überzeugung sind, daß der Erfolg ihrer Arbeit alleine von ihnen abhängt; sie nehmen sich einfach zu wichtig. Ganz anders das Bauernpaar auf dem Bild van Goghs. Sie wissen um den Wert ihrer Arbeit, doch sie glauben noch etwas anderes: Sie glauben daran, daß ihre Arbeit in Gottes Hand liegt. Sie wissen, daß ohne ihren Einsatz kein Erfolg möglich ist, doch sie vertrauen darauf, daß Gott ihre Arbeit zu einem guten Ende begleitet.

■ Das ist für mich der tiefere Sinn von Erntedank. Nicht nur für das Ergebnis der Arbeit, die Ernte des Feldes oder die produzierten Güter zu danken, sondern auch dafür, daß Gott meine Arbeit begleitet. Nicht sorgenlos zu sein, weil ich mir vor lauter Arbeit keine Sorgen mehr machen kann, sondern sorgenfreier zu sein, weil ich mich auch bei der Arbeit in Gottes Hand weiß. Das ist ein Glück und ein Grund zur Dankbarkeit.

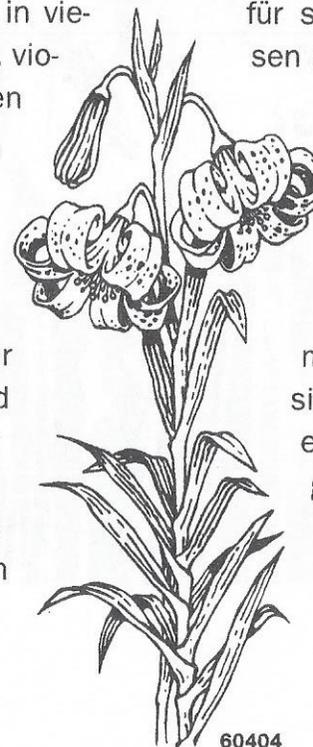
Michael Tillmann

Bibel für Kinder

Einmal, mitten im Sommer, ging Jesus mit seinen Freunden spazieren. Da sahen sie am Weg ganz viele Blumen. Es waren Lilien in vielen schönen Farben: gelb, violett und blau. Sie freuten sich über die Blumen, beugten sich ein bißchen herunter und sahen sie von allen Seiten an. Einige legten ganz vorsichtig ihre Finger auf die großen Blüten und streichelten sie.

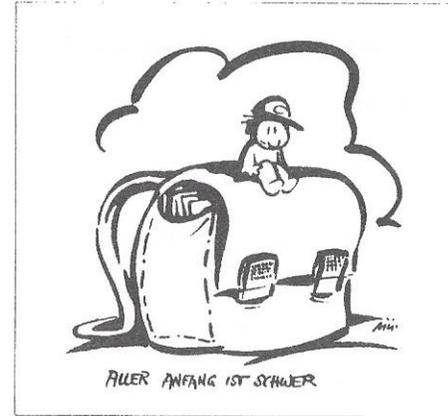
Als Jesus sah, daß seine Freunde ganz froh waren über die schönen Blumen, sagte er zu ihnen: Diese Lilien hier haben

gar nichts arbeiten müssen, um so schön zu werden und so wertvoll; und sie haben sich gar nicht anstrengen müssen. Gott hat für sie gesorgt. Sie wachsen mit Sonne und Regen, und sie blühen und duften auch, damit wir uns darüber freuen. Wenn Gott sich sogar um diese Blumen kümmert, dann kümmert er sich bestimmt auch um euch. Ihr seid auch ganz wertvoll. Macht euch also nicht so viele Sorgen. Gott paßt gut auf euch auf.



60404

- mb -



Schulanfang

Kleiner, Du sitzt auf einem riesigen Schulranzen. Kaum (er)tragbar scheint Dir diese schwere Last. Und etwas traurig schaust Du auch noch drein.

„Aller Anfang ist schwer“, sagen die Erwachsenen. Doch was meinst Du? Ich kenne nur Deine Freude vor diesem Tag. So riesig wie diese Schultasche. Endlich groß sein und lesen können: Endlich mal sagen können: Ich bin jetzt ein Schulkind. Darauf hast Du einen Sommer lang gewartet.

Die Großen sehen das anders. Sie meinen, das Neue macht Angst. Aber Du bist fröhlich. Du weißt, du bist nicht allein. Das hast Du bisher immer gespürt.

Frage, wenn Du etwas nicht verstehst. Lache, wenn Du glücklich bist. Und ärgere Dich auch mal: über erwachsene Bilder vom Ernst des Lebens.

Ich glaube, das Loslassen fällt uns Großen sehr schwer. Doch Deine Freude macht Mut. Sie wird nicht nur riesige Schultaschen (er)tragen, sondern auch den Ernst des Lebens. sl



Indisches Sprichwort

NOAH unterm Regenbogen

27. September
Kirche Ostheim

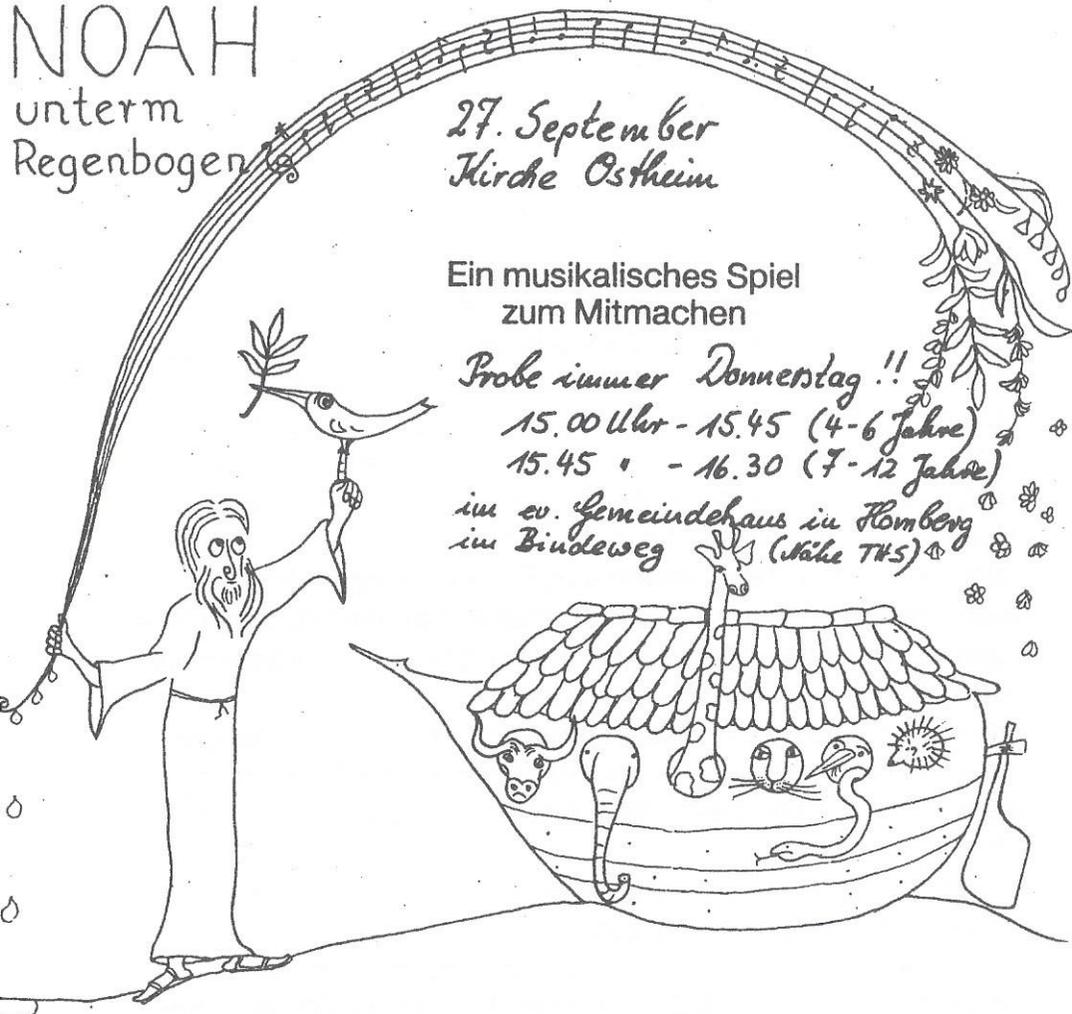
Ein musikalisches Spiel
zum Mitmachen

Probe immer Donnerstag !!

15.00 Uhr - 15.45 (4-6 Jahre)

15.45 - 16.30 (7-12 Jahre)

im ev. Gemeindehaus in Homburg
im Bindeweg (Nähe TH5)



Ein ganz besonderer Familiengottesdienst
am 27. Sept. in der Ostheimer Kirche!
Der Kinderchor der Homburger Kantorei
unter Leitung unserer Bezirkskantorin
Birgit Käfer singt, spielt, tanzt und zeigt
aus: Noah unterm Regenbogen

Die Bäuerin und die Nomadin

Er ist der Rain,
der meinen Acker schützt.
Er ist die Wiederkehr von Tag und Nacht.
Er ist Sonne und Regen,
mein Garten Eden.
Mein Fels,
und das Haus, das auf ihm ruht,
und die Steine, uralte und stark,
aus denen das Haus erbaut wurde.
Er ist meine Ruhe,
meine Sicherheit.
Ich bin in seiner Hand,
wie im Haus meines Vaters.

Ich höre seine klare Stimme,
antworte ihm in der Sprache meines Herzens,
folge seinem Ruf.
Ich treffe ihn in den Weinbergen
und unter den Zedern des Libanon.
Er ist mein Schöpfer -
und ich eine Schöpferin
unter seinen Augen.
Ich säe das Weizenkorn.
Ernte die Reben.
Brache das Brot,
teile den Wein.
Ich schare die Meinen um mich
wie die Henne ihre Küchlein.

Er führt mich
er lockt mich
er sammelt mich
sendet mich
er läßt sich finden
läßt sich suchen

ich könnte nicht leben
mit ihm,
von dem du sprichst,
oder glaubst du
es ist
am Ende
derselbe

GOTT?

Er ist der Hirte,
der mit meinen Schafen zieht,
Er ist der Wechsel von Tag und Nacht.
Er ist Hitze und Sturm,
meine Wüste.
Der Sand
und das Zelt, das ich darüber aufschlage,
und der Stoff, zart und stark,
den ich für das Zelt webte.
Er ist meine Unruhe,
meine Sehnsucht.
Er nimmt mich an der Hand. Ich weiß nicht
wohin ich mein Haupt lege, heut' Nacht.

Ich höre seine leise Stimme,
antworte ihm in den Sprachen aller Völker,
folge seinem Ruf.
Ich treffe ihn im brennenden Dornbusch
und im Wind über der Höhe des Sinai.
Er ist mein Weg -
und ich eine Wegbereiterin
unter seinen Augen,
fliehe aus Ägypten und nach Ägypten,
folge der Wolke und dem Stern im Osten,
schlage Wasser aus dem Stein,
sammle das Brot vom Himmel,
locke die Meinen weiter,
in das Land, das er uns zeigen wird.

NICHTS HÖREN, NICHTS SEHEN – NICHT WÄHLEN?

Zu dieser Reaktion könnte einen der aktuelle Wahlkampf leicht verleiten! Noch plakativer als gewohnt „dröhnt“ es einem in diesen Tagen in Fernsehspots, aus Anzeigen und von Plakaten entgegen. Die Parteistrategen scheinen diesmal gänzlich auf die Zugkraft der Gesichter von Spitzenpolitikern zu setzen. Personen stehen im Zentrum der Aufmerksamkeit, Programme und Ideen der Parteien rangieren dagegen unter „ferner liefen“.

Ein raffiniertes und vor allem in Amerika erprobtes Verfahren, das mich bei meinen Gefühlen und nicht beim Verstand zu packen versucht. Wen wundert es da noch, wenn Politiker den Mund im Augenblick besonders voll nehmen, wenn sie medienfreundlich und plakativ in der Öffentlichkeit agieren.

Das nervt nicht nur die Bürger, sondern auch die Politprofis selbst. Doch das Wechselspiel zwischen Parteitaktik und dem Eigenleben der Medien ist inzwischen so eingeübt und ausgefeilt, daß kaum jemand auszubrechen wagt. Politiker fürchten: Eine nicht abgesprochene Äußerung kann im schlimmsten Fall das politische Aus bedeuten; einen Karriereknick zieht sie bestimmt nach sich. So entsteht Politikverdrossenheit.

Die Verlockung ist groß, die Politik den Profis zu überlassen. Das wäre sicherlich bequemer, ist es aber auch angemessen?

Christen orientieren sich an Jesus. Der Streit darüber, ob der Mann aus Nazareth „politisch“ war, hält unter Gelehrten wie unter Gläubigen bis heute an. Während die einen in Jesus eher den Kämpfer, z. B. bei der Austreibung der Händler aus dem Tempel, sehen, erkennen andere im Menschensohn einen besonders intelligenten

und liebevollen Diplomaten: Gib dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Ein Streit, der bis heute unentschieden anhält und nicht weiterhilft bei Politikverdrossenheit.

Vielleicht ist die Frage anders zu stellen: Auf welche Weise müssen Christen politisch sein?

Sicher nicht, indem sie sich gänzlich von der Politik distanzieren. Das Christentum geriete in die Gefahr, zur Sekte zu werden, die weltfern einzig der eigenen Gemeinschaft verpflichtet ist. Das Wohl und die Zukunft der anderen geriete aus dem Blickfeld. Doch statt im Marktgeschrei der Parteien jedes Augenmaß zu verlieren, läte ein wenig mehr Distanz und Bescheidenheit gut – auch in der Tagespolitik. Demokratie fordert Bildung und die Bereitschaft, sich eine eigene Meinung zu bilden. Sie erfordert Mündigkeit. Und das ist anstrengend; denn gerade die Voraussetzungen dafür werden immer stärker von innen heraus ausgehöhlt, wenn mit der Macht der Bilder nur noch auf Emotionen gesetzt wird, wenn nur noch „Stimmung gemacht wird“.

Christen haben eine Erfahrung, die ihnen dabei hilft: Sie wissen, daß es bei allem Wichtigen nicht nur um Mehrheiten geht, sondern zuerst um Wahrheiten. Wahrheiten müssen sich erweisen; sie sind dem Zeitgeist nicht ausgeliefert. Sie sind unabhängig vom Geschmack und von Stimmungen. Nicht, daß sie demokratische Abstimmungen überflüssig machten. Sie bilden eher das Fundament, auf dem Demokratie ihre Kraft entfaltet.

Christen haben keine Wahl: Sie müssen parteiisch sein für die Schwachen – durch ihre Stimme. Indem sie sich mit Argumenten einmischen und indem sie wählen. Das heißt für mich im besten Sinne „politisch“ sein.

Andreas Bolha

Die Frauenarbeit unserer Landeskirche lädt zum Landesfrauentag in Fulda ein. Das Thema heißt: "Wohin sollen wir gehen?" und bezieht sich auf das Bibelwort aus Johannes-evangelium, Kap. 6: "Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir leben in einer Zeit vieler Veränderungen - sie betreffen auch die Kirche. In zwei großen Gruppen soll am Landesfrauentag darüber nachgedacht werden: Worauf bezieht sich die Verantwortung von Frauen? Welche Werte haben Frauen in das Leben der Gemeinschaft eingebracht? Wie tragen sie dazu bei, daß Leben erhalten bleibt? Wie können wir neu lernen, mit den Kräften hauszuhalten?"

Dieses Jahr ist der 900. Geburtstag von Hildegard von Bingen. Sie ist für viele zum Vorbild geistlicher Erkenntnis geworden. Eine weitere Gruppe beim Landesfrauentag beschäftigt sich deshalb mit ihr.

Der Landesfrauentag schließt mit dem Singspiel von Peter Janssens: Hildegard von Bingen.

Der Landesfrauentag findet am 12. September 1998, einem Samstag, von 10.00 - 18.00 Uhr, statt. Kosten: 10,00 DM, darin ist der Eintritt zum Singspiel enthalten.

Anmeldung beim Amt für kirchliche Dienste, Bereich Frauenarbeit, Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel. Anmeldeschluß ist der 20.08.98.

WOHIN sollen wir gehen?



Abschied und Neubeginn,
auf der Schwelle
ins nächste Jahrtausend

Landesfrauentag
12. September 1998

Anmeldung:
bis 20.08.98!

Landesfrauentag

12. September 1998, 10.00 - 18.00 Uhr
Fulda, Orangerie - Hotel Maritim



10.00 - 10.30 Uhr Anknft, Begrüßung, Morgenlob

10.30 - 11.00 Uhr Einführung:

„Herr, wohin sollen wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens.“

11.00 - 13.00 Uhr Gruppen:

Hildegard von Bingen

Mit den Kräften haus-halten

Weibliche Werte entdecken, erhalten
und leben

13.00 - 14.00 Uhr Mittagspause

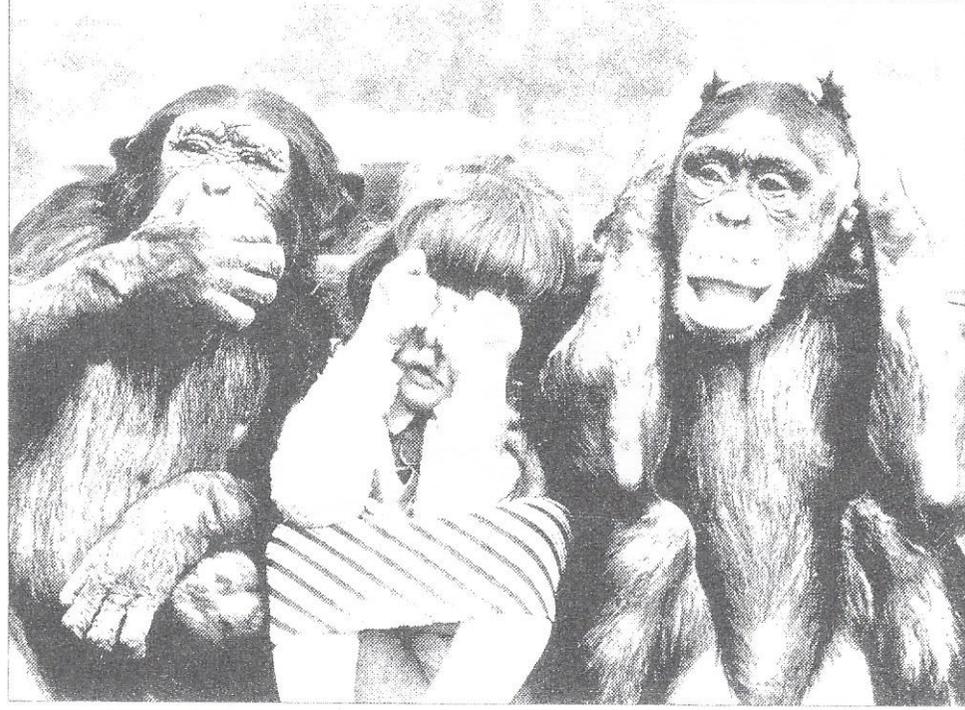
Ausklang: offenes Singen

14.00 - 15.00 Uhr Talkrunde:

Schritte auf dem Weg

15.30 - 18.00 Uhr Singspiel von Peter Janssens:

Hildegard von Bingen



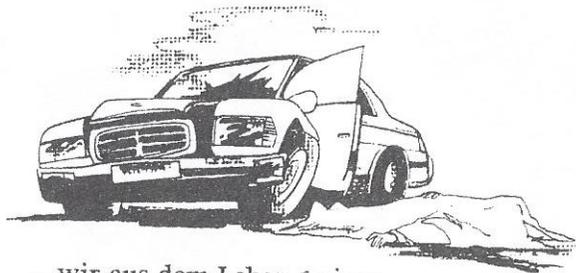
· die Stunde kennen wir nicht, zu der ...



... wir auf den Menschen für's Leben treffen.



... wir neues Leben in unseren Armen halten.



... wir aus dem Leben gerissen werden, durch einen unerwarteten Unfalltod.



... uns tödliche Krankheit überrascht.

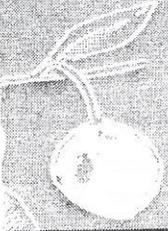


... uns neue Hoffnung beschieden sein wird.

Man muß sein Brot
mit gar nichts essen.
Mit nichts
als Licht und Luft bestreut.
Gefühle,
die man ganz vergessen,
Geschmack
und Duft der Kinderzeit,
sie sind
im trocknen Brot beschlossen,
wenn man es
unterm Himmel ißt.
Doch wird die Weisheit
nur genossen,
wenn man den Hunger
nicht vergißt.

EVA STRITTMATTER



	<p><i>Herr, die Erde ist gesegnet von dem Wohltun deiner Hand. Süß und Milde hat geregnet, dein Geschenk bedeckt das Land.</i></p> <p>Ev. Gesangbuch, Heinrich Puchta</p>	
---	---	---

UNSER TÄGLICHES BROT

Meine Großmutter war eine tiefgläubige Bauersfrau. Schon als ich noch ein Kind war, hat es mich immer sehr beeindruckt, wenn sie bei unseren Familientreffen vor und nach dem Essen das Tischgebet sprach. Das war kein schnell hingesagtes *Komm, Herr Jesus...* – meist formulierte sie frei, dankte Gott mit ihren eigenen Worten für das Essen und weit darüber hinaus für all das, was sie an diesem Tag als Gottesgeschenk empfand.

Ich denke, meine Großmutter konnte so beten, weil sie den Wert des Essens wirklich zu schätzen wußte: Als Bäuerin wußte sie, wieviel Arbeit in jedem Laib Brot, in jedem Zipfel Leberwurst steckte, als Frau, die im Laufe ihres Lebens zwei Kriege miterlebt hatte, war es für sie auch in guten Zeiten ein Grund zur Dankbarkeit, wenn die Schüsseln auf dem Tisch gefüllt waren und alle satt wurden.

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und sättigst alles,

was lebt, nach deinem Wohlgefallen (Psalm 145,15,16) – so betet ein Mensch im alten Israel. *Unser tägliches Brot gib uns heute* – so lehrt Jesus seine Jüngerinnen und Jünger zu beten. Und Martin Luther antwortet im Kleinen Katechismus auf die Frage: Was heißt denn eigentlich tägliches Brot? so: *Alles, was not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.*

Genügend zu essen zu haben, ein gesichertes Auskommen zu haben – das ist ein Grund zur Dankbarkeit. Im Tischgebet kommt diese Dankbarkeit zum Ausdruck, genährt von dem Wissen darum, daß wir es eben nicht nur uns selbst zu verdanken haben, daß unser Tisch so reich gedeckt ist.

Karin Maßholder

GEBET

wider den Geist der Zeit

*In dieser klugen Zeit,
Herr, laß uns nicht verdummen:
Vor leerem Menschenwort
laß dein Wort nicht verstummen!*

*In dieser satten Zeit
laß uns nicht Hungers sterben:
Speis uns mit deinem Brot,
daß wir nicht gar verderben!*

*In dieser kalten Zeit
laß unsre Herzen brennen:
Laß in der Liebe stehn,
die deinen Namen nennen!*

*In dieser müden Zeit
gib Kraft zu neuem Werke:
Wo unser Herz verzagt,
sei du, Herr, unsre Stärke!*

Guter Gott!

Du hast es wachsen lassen:

das Korn auf dem Feld.

Du hast es uns gegeben:

das Brot des Lebens.

Wir werden satt.

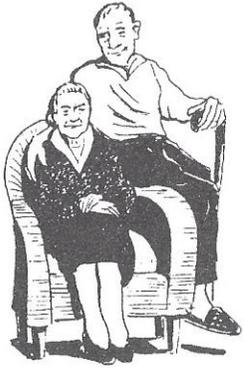
Das Brot des Lebens:

laß es uns teilen –

dann bist Du bei uns.

Amen

BARBARA ROBRA



Die fernen Nächsten



Die einsamen Alten,
die fremdartigen Ausländer,
die alleinerziehenden Mütter
und Väter,
die Obdachlosen,
die verführten Gewalttäter



Grafiken: A. Naumann

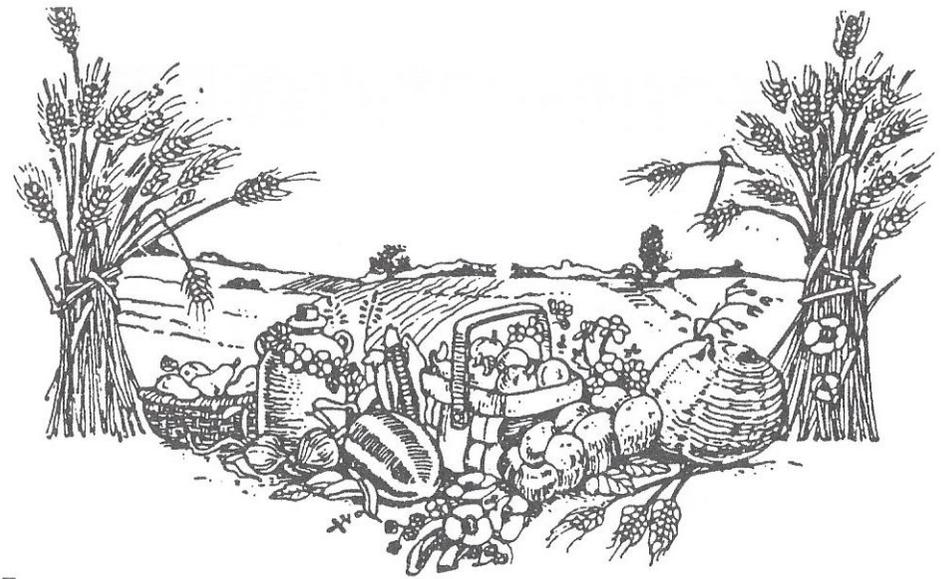
BEIM WORT GENOMMEN

Lk 10,25-37 (Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter)

Dein Nächster und deine Nächste sind dir näher als du denkst.
Weltweite Solidarität ist gut und wichtig,
doch dein Nächster ist oft der, der dir jetzt am nächsten ist,
der deine Pläne durchkreuzt, weil er dich braucht.

Der Obdachlose, der dich nach einer Mark fragt und nach Menschlichkeit sucht,
die Bekannte, die dich immer wieder anruft, weil sie in ihrer Ehe nicht klarkommt,
der Nachbar, der vor zwei Wochen arbeitslos geworden ist
und manchmal du selbst, wenn du nicht mehr weiter weißt.

Deinen Nächsten zu lieben heißt nicht, alles zu tun, was irgend jemand von dir will,
aber mitten in deinem Alltag den an dich nahekomen lassen, der dich gerade braucht,
dem zum Nächsten werden, der dir in seiner Not nahegekommen ist.



In den Zeiten von Supermärkten, Tiefkühlkost und Fertiggerichten fällt es manchmal schwer, daran zu denken, daß die Erträge der Felder und Gärten „Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit“ sind. Allzu leicht wird vergessen, daß unser reich gedeckter Tisch keine Selbstverständlichkeit ist. In unserem Erntedankgottesdienst

am 4. Okt. in Ottheim und in Sipperhausen und
am 11. Okt. in Hombergshausen und Mosheim
wollen wir daran denken und unseren Dank vor Gott
bringen.

Nach dem Gottesdienst in Sipperhausen - am 4. Okt.
um 13.00 Uhr - sind alle herzlich eingeladen
zum Erntedankfest am Gemeindehaus in
Sipperhausen.



Gemeindecafé - Sipperhausen

Unser Gemeindecafé, das ist wohl allen klar,
ist nicht nur für die Alten da.
Egal, ob Mann, Frau oder Kind,
bei uns herzlichst willkommen sind. (R.W.)

Haben Sie gewußt.....

daß unser Gemeindecafé für alle Gäste aus :
Sipperhausen ,Dickershausen ,Lengemansau ,
Homburgshausen ,Mosheim ,und Ostheim
geöffnet ist ?

daß der Besuch in unserem Gemeindecafé
für Sie unverbindlich ist ?

daß sich für die Bewirtung (Kaffee ,Tee ,Kuchen
und belegte Brote)immer eine kleine Gruppe frei-
willig zur Verfügung stellt ?

daß alle Speisen und Getränke kostenlos sind -
über eine kleine Spende freuen wir uns -?

daß wir uns sehr freuen Sie
Sie am Donnerstag ,den 20. August
von 14.00 -17.00 Uhr in unserem
Gemeindecafé Sipperhausen
begrüßen zu können !

Falls Sie nicht allein kommen möchten ,
bringen Sie Gäste mit .

(D.P.)



Beten heißt, sich öffnen
vor Gott,
vor den Mitmenschen,
vor sich selbst.

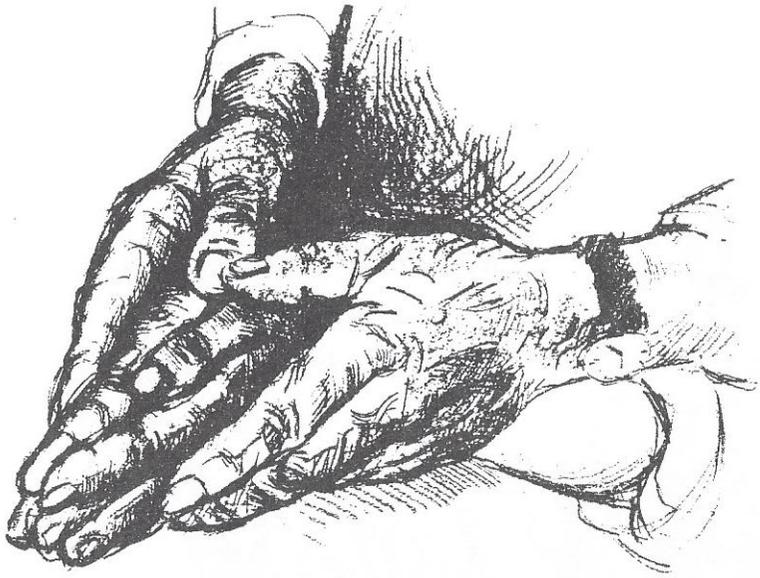
BEIM **WORT** GENOMMEN

Lk 11,1-13 (Die Bedeutung des Gebets)

Wenn dir dein Arbeitsplatz wichtig ist, dann nimmst du sogar unbezahlte Überstunden in Kauf.
Wenn du an einer Haustüre klingelst und es dir wichtig ist, eine bestimmte Person zu treffen, wirst du mindestens dreimal klingeln, bevor du weitergehst.
Wenn es dir wichtig ist, daß Gott in dein Leben eingreift, ...

Wenn du aufhörst zu beten, nur weil du das Gefühl hast, daß Gott dich nicht hört, dann war dir vielleicht dein Anliegen nicht wichtig genug.
Gebet kann heißen, Gott immer wieder auf den Füßen zu stehen, ihn immer und immer wieder zu lächeln, zu bitten, seine Hilfe und Nähe einzufordern, weil es dir wichtig ist.
So wichtig, daß Gott es dir geben muß.
Oder aber er wird dir irgendwann zeigen, warum es besser für dich war, daß er nicht auf dich gehört hat.

Klaus Metzger-Beck



H. Krist

Zum Glauben führen heißt Beten lehren.

Gott,

vollende, was du angefangen hast.
Befreie, was gebunden ist.
Verbinde, was zerrissen ist.
Sättige den Hungernden.
Mache froh den Traurigen.
Heile den Kranken.
Beschütze den Fremden.
Öffne mein Herz.

CW

Konfirmanden-Unterricht:

Hauptkonfirmanden: Di., 16.30-18.00 Uhr

Aufnahme der neuen Konfirmanden des
Jahrgangs 1984 /85

Erstes Treffen 23. Sept. '98

um 15.30 Uhr im Gemeinderaum
Sipperhausen

Der Bibelkreis Ostheim

feiert sein 20-jähriges Bestehen
am 24. und 25.10.98

am 24.10. um 19.30 Uhr Rückblick im DGH

am 25.10. um 14.30 Uhr Feierstunde auf Bezirks-
ebene in der Kirche.

Es spricht Missionar Dietsch aus Thailand

*Pfr. Ottheim hat Urlaub
vom 26.07.98 bis zum
16.08.1998.*

*Die Wochevertretung hat
Pfr. Auel, Karle
Tel.: 05683/7425*

Veranstaltungen

Bibelkreis Mosheim: Mi. 20.00 Uhr, DGH
Bibelkreis Ostheim : Mi. 20.00 Uhr DGH

Posaunenchor : Do. 20.00 Uhr, Gem.-Raum
Sipperhausen
Anfänger : 19.00 Uhr, Gem.-Raum
Sipperhausen

Kleiner Chor Ostheim :
Montag , 19.00 Uhr in der Kirche

Kindergottesdienst-Vorbereitung
Sipperhausen : Mittwoch 8.30 Uhr
Ostheim : Mittwoch 19.30 Uhr
Mosheim : Mittwoch 21.00 Uhr

Kinder-Kirche
Sipperhausen : alle 4 Wochen ,
Gemeinderaum Freitags von 14.00-17.00 Uhr
Ostheim : Sonntags , alle 14 Tage 10.00 Uhr
in der Kirche
Mosheim : jeden Sonntag, 10.30 Uhr
im DGH

Das Fest der Goldenen und Diamantenen Konfirmation

feiern wir am 6. September 1998 in Sipperhausen

Trost

Ich möchte eine alte Kirche sein
voll Stille, Dämmerung und Kerzenschein.
Wenn Du dann diese trüben Stunden hast,
gehst Du herein zu mir mit Deiner Last.
Du senkst den Kopf, die große Tür fällt zu.
Nun sind wir ganz alleine, ich und Du.
Ich kühle Dein Gesicht mit leisem Hauch,
ich kühle Dich in meinem Frieden auch.
Ich fange mit der Orgel an zu singen...
nicht weinen, nicht die Hände heimlich ringen!
Hier hinten, wo die beiden Kerzen sind,
komm, setz Dich hin, Du liebes Menschenkind!
Ob Glück, ob Unglück ... alles trägt sich schwer.
Du bist geborgen hier, was willst Du mehr?
In den Gewölben summt's, die Kerzenflammen
wehn flackernd auseinander, wehn zusammen.
Vom Orgelfluß die Engel sehn Dir zu
und hüllen Dich mit Flötenspiel zur Ruh.
Ich möchte eine alte Kirche sein
voll Stille, Dämmerung und Kerzenschein.
Wenn Du dann diese trüben Stunden hast,
gehst Du herein zu mir mit Deiner Last.

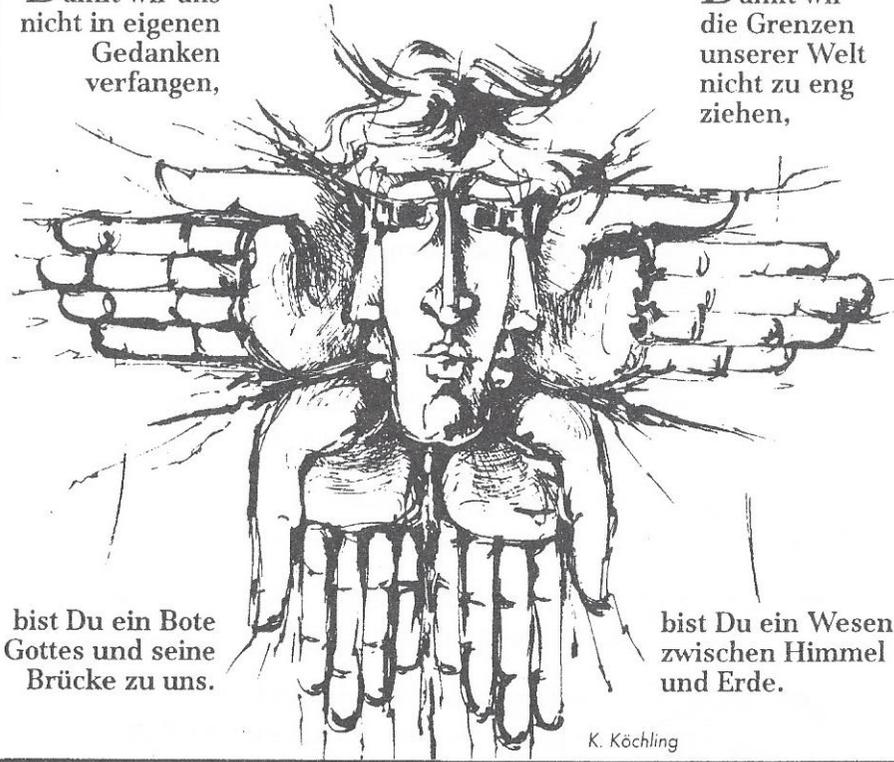
MANFRED HAUSMANN

(Aus: Jahre des Lebens, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn, 1974)

Engel

Damit wir uns
nicht in eigenen
Gedanken
verfangen,

Damit wir
die Grenzen
unserer Welt
nicht zu eng
ziehen,



bist Du ein Bote
Gottes und seine
Brücke zu uns.

bist Du ein Wesen
zwischen Himmel
und Erde.

K. Köchling

Freud und Leid

Beerdigt wurden:

5. Juni 1998 Heinrich Otto in Mosheim
im Alter von 75 Jahren
9. Juni 1998 Frieda Homberg in Mosheim
im Alter von 70 Jahren
22. Juli 1998 Maria Schomberg in Lipper-
hausen im Alter von 84 Jahren

In unseren Gemeinden sollen getauft
werden:

- Sara Schornofke am 23.08. in Ottheim
- Ann-Maryl Hendriks am 13.09. in Lipper-
hausen

Freud und Leid

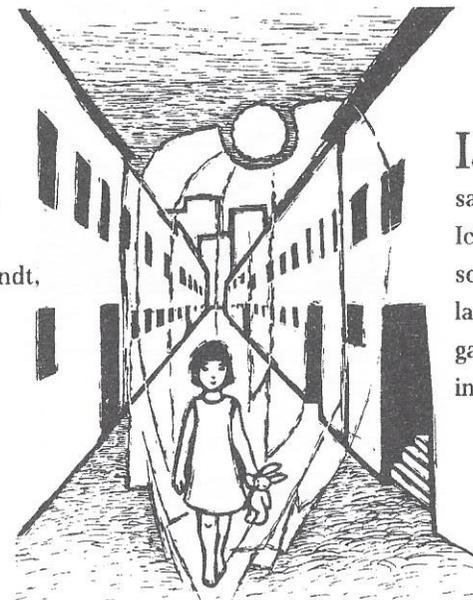
Getauft wurden:

5. 7. 1998 Richard Otto Wildes in Mosheim
26. 7. 1998 Katrin Nocon in Ottheim
26. 7. 1998 Tessa Westermann in Lipperhausen
26. 7. 1998 Kevin Hammerschick in Ottheim

Getraut wurden:

6. 6. 1998 Stephan Bachmann und Sandra
geb. Kroll in Ottheim
11. 7. 1998 Hans-Werner Hoche und Karin
geb. Nachbar in Mosheim
Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten
am 4. Juli 1998 Georg u. Minna Apel
aus Mosheim

Hörst du, Engel,
die Mütter schreien:
Wo warst Du,
hast du dich abgewandt,
als man die Kinder
mißbrauchte
und sie erschlug?



Ich war da,
sagt leise der Engel.
Ich habe mich
schänden und schlagen
lassen. Eure Kinder
gab ich unversehrt
in Gottes Hand.

B. Heinen

Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein:
es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.

(R. O. Wiemer)

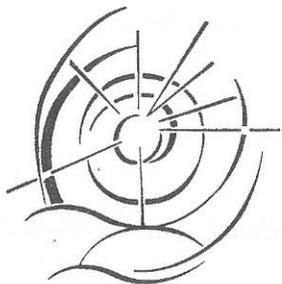
Einladung zum Gottesdienst mit Abendmahl
am Michaelstag,
am Dienstag, den 27. 09. 1998,
in der Kirche in Mosheim



P. Heidutzek

Franziskus stellt das Leben auf den Kopf: Bei ihm wird aus Armut Reichtum, aus Krieg Frieden und aus Traurigkeit Freude.

Der Sonnengesang des heiligen Franz:



Lob sei Dir, mein Herr, mit all deinen Geschöpfen, vor allem mit Herrn Bruder, der Sonne, denn er ist der Tag.



Lob sei Dir, mein Herr, durch Bruder Wind und durch Lüfte und Wolken und heiteren Himmel.

Geburtstage ... (Fortsetzung)

... in Ostheim:

Heinz Ludwig	am	01. Aug.	-	74	Jahre
Anna Schattling	am	14. Aug.	-	77	Jahre
Anna Sinning	am	27. Aug.	-	87	Jahre
Heinrich Gießler	am	08. Sept.	-	78	Jahre
Ruth Kiefer	am	10. Sept.	-	75	Jahre
Hildegard Botte	am	15. Sept.	-	79	Jahre
Katharina Grauel	am	15. Sept.	-	85	Jahre
Hildegard Ludwig	am	17. Sept.	-	75	Jahre
Martha Luzoff	am	29. Sept.	-	75	Jahre
Anni Rübenkönig	am	30. Sept.	-	77	Jahre
Anna Braun	am	02. Okt.	-	77	Jahre
Hedwig Richter	am	16. Okt.	-	79	Jahre
Heinz Ratajczak	am	16. Okt.	-	74	Jahre
Else Pfeiffer	am	16. Okt.	-	74	Jahre
Dora Ploch	am	18. Okt.	-	84	Jahre

... in Sipperhausen:

Hanna Fennel	am	07. Aug.	-	71	Jahre
Elfriede Böde	am	11. Aug.	-	73	Jahre
Martha Lohn	am	23. Sept.	-	71	Jahre
Paul Schwenke	am	17. Okt.	-	74	Jahre

... in Lengemannsau:

Gerda Moog	am	02. Sept.	-	71	Jahre
------------	----	-----------	---	----	-------

Geburtstage ...

... in Dickershausen:

Elisabeth Gießler	am	02. Sept.	-	75	Jahre
Bertha Pfeiffer	am	08. Sept.	-	92	Jahre
Martha Botte	am	11. Sept.	-	87	Jahre
Hildegard Umbach	am	13. Okt.	-	72	Jahre

... in Mosheim:

Heinz Wiegand	am	01. Aug	-	78	Jahre
Katharina Ploch	am	04. Aug.	-	80	Jahre
Hildegard Rettberg	am	04. Aug.	-	71	Jahre
Wilhelm König	am	06. Aug.	-	73	Jahre
Dorothea Wiegand	am	06. Aug.	-	75	Jahre
Elisabeth Schnell	am	15. Aug.	-	85	Jahre
Dina Hoppe	am	06. Sept.	-	78	Jahre
Emma Becker	am	19. Sept.	-	91	Jahre
Elisabeth Brandt	am	21. Sept.	-	84	Jahre
Ernst Wenderoth	am	23. Sept.	-	92	Jahre
Hermann Ludolph	am	28. Sept.	-	79	Jahre
Gertrud Steinbach	am	07. Okt.	-	70	Jahre
Annemarie Wenderoth	am	08. Okt.	-	79	Jahre

... in Hombergshausen:

Ida Aubel	am	05. Sept.	-	74	Jahre
-----------	----	-----------	---	----	-------



Lob sei Dir, mein Herr, durch die Schwester, das Wasser; gar nützlich ist sie und demutsvoll und köstlich und keusch.



Lob sei Dir, mein Herr, durch Bruder Feuer, durch den Du erleuchtest die Nacht, und er ist schön und fröhlich und kraftvoll.

*Sei gepriesen für Wolken, Wind und Regen!
Sei gepriesen, du läßt die Quellen springen!
Sei gepriesen, du läßt die Felder reifen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!*

(Aus dem Sonnengesang des Franz von Assisi)



Lob sei Dir, mein Herr, durch unsere Schwester, die Mutter Erde, die uns ernährt und lenkt und mannigfaltige Frucht trägt.



Lob sei Dir, mein Herr, durch unseren Bruder, den leiblichen Tod, ihm kann kein Mensch lebendig entrinnen.

GOTTESDIENSTPLAN

Datum	Tag	Homburgshausen	Mosheim
09.8.	9.n. Trinitatis - eigene Gemeinde -		8.45 - Pfrn Kühneweg
16.8.	10.n. Trinitatis - Brücke nach Bosnien.		10.00 Lektor Schneider
21.8.	Freitag		
22.8.	Samstag		
23.8.	11.n. Trinitatis - Gehörlosenseelsorge	19.30 Pfrn Ostheim	11.15 Pfrn Ostheim
30.8.	12.n. Trinitatis - Diakonie		KIRCHSPIELGOTTESDIENST in Ostheim
06.9.	13.n. Trinitatis - eigene Gemeinde		13.00 in Sipperhausen mit Abendmahl
12.9.	Samstag		15.00 Trauung Thomas und Anna Wenderoth
13.9.	14.n. Trinitatis - Diakonie -		11.15 mit Abendmahl (Dankgottesdienst)
19.9.	Samstag		
20.9.	15.n. Trinitatis - Kindergärten	8.45 Pfrn Ostheim	19.30 Pfrn Ostheim
27.9.	16.n. Trinitatis - Diakonisches Werk	Kirchspielgottesdienst in Mosheim	Kirchspielgottesdienst in Ostheim um 11.00
27.9.	Dienstag Michaelis		19.00 mit Abendmahl
04.10.	Erntedankfest - für die Hungerrnden in der Welt -		
11.10.	Erntedankfest - für die Hungerrnden in der Welt -	8.45 mit Abendmahl	10.00 mit Abendmahl

GOTTESDIENSTPLAN

Datum	Tag	Ostheim	Sipperhausen
09.8.	9.n. Trinitatis - eigene Gemeinde -	10.00 Pfrn Kühneweg	11.15 Pfrn Kühneweg
16.8.	10.n. Trinitatis - Brücke nach Bosnien.		8.45 Lektor Schneider
21.8.	Freitag	17.00 Goldene Hochzeit Adolf und Käthe Seitz	
22.8.	Samstag		17.00 Goldene Hochzeit Toni und Karl Frommann
23.8.	11.n. Trinitatis - Gehörlosenseelsorge	8.45 mit Taufe Pfrn Ostheim	10.00 Pfrn Ostheim
30.8.	12.n. Trinitatis - Diakonie	10.00 Gottesdienst am Lindenfest	KIRCHSPIELGOTTESDIENST in Ostheim
06.9.	13.n. Trinitatis - eigene Gemeinde	13.00 in Sipperhausen mit Abendmahl	13.00 Fest der Gold. + Diam. Konfirmation
12.9.	Samstag		
13.9.	14.n. Trinitatis - Diakonie -	19.30 Lektor Töpfer	10.00 Familiengottesdienst mit Taufe
19.9.	Samstag	15.30 Trauung Katja Salzmann u. Kai Lewandowski	
20.9.	15.n. Trinitatis - Kindergärten	10.00 Pfrn Ostheim	11.15 Pfrn Ostheim
27.9.	16.n. Trinitatis - Diakonisches Werk	11.00 Familiengottesdienst mit Kinderchor Kantorei HR	Kirchspielgottesdienst in Ostheim um 11.00
29.9.	Dienstag Michaelis	Gottesdienst mit Abendmahl um 19.00 in Mosheim	Gottesdienst mit Abendmahl um 19.00 in Mosheim
04.10.	Erntedankfest - für die Hungerrnden in der Welt -	10.00 mit Abendmahl	13.00 mit Abendmahl, Erntedankfest im Gemeindehaus
11.10.	18.n. Trinitatis		